

Herrenabend

Ende Mai 1925

Die vier älteren Herren betraten erwartungsvoll die Gaststube. Oberamtsrichter Winkler aus Selb hatte allerdings auch gegen ein mulmiges Gefühl anzukämpfen, denn ihm war der zweifelhafte Ruf des Etablissements bekannt. Nun war allerdings nicht er, sondern Dr. Günther, Richter am Landesgericht Hof, für die Wahl des Ortes verantwortlich. Ihm hatte man das *Edion* mit dem Hinweis schmackhaft gemacht, dort könne man hervorragend essen, das Kartenspiel pflegen und sich, für ihn wohl ausschlaggebend, an freizügigen Varieté-Darstellungen erfreuen, die man sonst nur in großen Städten zu sehen bekam.

Die vier Juristen, zu denen auch Oberstaatsanwalt Wegner aus Bayreuth und Rechtsanwalt Schuster aus Bamberg gehörten, hatten gemeinsam in München studiert und dort um die Jahrhundertwende ihr erstes Staatsexamen abgelegt. Die in Franken aufgewachsenen Männer hatten sich schnell der Burschenschaft Danubia angeschlossen, fühlten sich aber trotzdem in der Landeshauptstadt nicht recht wohl. Irgendwie sahen sie sich, obwohl der evangelischen Kirche nur locker verbunden, in der Diaspora: Bei der Burschenschaft belächelte man sie gelegentlich als „Beutefranken“, die nicht einmal richtig bayerisch reden konnten. Das Münchner Bier schmeckte ihnen nicht und ihnen fehlte die typisch fränkische Küche. Außerdem waren sie sich einig, dass die in der Stadt ansässigen Metzger keine vernünftige Wurst zu